

„Ein frohes Sprachen-Durcheinander“

Deutsch-polnische Jugendbegegnung / Empfang im Kreishaus: Europa erlebt gerade schwierige Zeiten



Gruppenfoto vor dem Kreishaus: Teilnehmer, Organisatoren und Betreuer der deutsch-polnischen Jugendbegegnung mit Landrat Bernd Lütjen.

FOTO: CHRISTIAN PFEIFF

VON CHRISTIAN PFEIFF

Osterholz-Scharmbeck. „Europa erlebt gerade schwierige Zeiten. Und es gibt derzeit viele Stimmen, die diese schöne Idee schlecht reden. Umso wichtiger ist ein innereuropäischer Austausch wie dieser hier, auf kommunaler Ebene“, begrüßte Landrat Bernd Lütjen die Gäste im Kreishaus. Nahezu simultan wurden seine Worte von einer Dolmetscherin ins Polnische übersetzt. Schließlich handelte es sich bei den 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen Lütjens Begrüßung zuteil wurde, um die Teilnehmer der diesjährigen deutsch-polnischen Jugendbegegnung.

handelt es sich bei den Teilnehmern der Begegnung ebenso um Jugendliche, die in Osterholz-Scharmbeck heimisch sind – zum Teil sogar erst wenige Monate. „Dieses Austauschprojekt wird unter anderem durch ein Programm für sozial benachteiligte Jugendliche finanziell unterstützt“, erklärt Andreas Kostian, Sachgebietsleiter für Jugendsozialarbeit. „Teile unserer Klientel kennen weder Urlaubsreisen noch soziale Gruppenkontakte. Ein Austauschprojekt wie dieses ist unter anderem der Entwicklung und Förderung sogenannter „Soft Skills“ zuträglich.“

Die Form dieser Jugendbegegnung wurde indes neu strukturiert: Fand diese die ersten sieben Male noch in Form eines „Work-camps“ statt, erinnert die jetzige Form eher an eine Freizeit mit diversen Workshop-Gegenheiten mit historischem Charakter. Unter anderem werden die Teilnehmer historische Stadtführungen durch Bremen und Osterholz-Scharmbeck unternehmen und Gedenkorte wie beispielsweise den U-Boot-

Bunker „Valentin“ besuchen. Überdies stehen jedoch auch gemeinsame Fahrradausflüge, Lagerfeuer und – sofern es das Wetter erlaubt – gemeinsame Schwimmaktivitäten auf dem Programm. „Das Wichtigste ist, dass die Teilnehmer der Begegnung eine gute, gemeinsame Zeit haben“, erklärt Ines Pohlkamp, Bildungsreferentin der ausrichtenden Bildungsstätte Bredbeck.

Fast ein Selbstläufer

Mittels eines I-Pads, in dessen Handhabung eine kollektive Einführung durch die begleitenden Teamer Elisabeth Schindler und Janik Rösler erfolgte, sollen die Teilnehmer dabei jene Aspekte der Begegnung dokumentieren, die sie persönlich als wichtig erachten. „Wir sind auf die Ergebnisse gespannt und sind natürlich daran interessiert, herauszufinden, welche Aspekte für Jugendliche im Rahmen einer solchen Begegnung mit internationalem Charakter von Bedeutung sind. Vielleicht werden wir auch einen Teil der Ergebnisse veröffentlichen können“,

so Pohlkamp.

Durch die langjährige Partnerschaft hat sich ein funktionales Netzwerk mit verschiedenen Bildungseinrichtungen entwickelt, die die Teilnahme an Begegnungen wie diesen auf polnischer Seite bewirbt. „Das ist schon fast ein Selbstläufer. Manchmal haben wir den Eindruck, nur eine E-Mail schreiben zu müssen, dass das Projekt wieder stattfindet – schon dauert es nicht mehr lange, bis wir die ersten Teilnehmeranmeldungen erhalten“, so Pohlkamp. Die Teilnehmerakquiritierung vor Ort erfolgte indes unter anderem über die Jugendwerkstatt und mit Unterstützung der städtischen Flüchtlingsbeauftragten Julia Lanzendörfer. So ist Bredbeck bis zum 12. Juli ein Ort internationaler Jugendbegegnung, in dem die Folge der unterschiedlichen Herkunft der Teilnehmer ein frohes Sprachdurcheinander herrscht: „Im Zweifelsfall kommunizieren wir dann eben mittels Gestik und Mimik“, schmunzelt Pohlkamp.

Am hellichten Tag eingebrochen

Schwane Die Polizei sucht derzeit Zeugen, die etwas zu dem Tageseinbruch in ein Wohnhaus an der Heidestraße in Schwane sagen können. Dort waren unbekannte Täter am Donnerstag zwischen 6 und 16 Uhr gewaltsam eingedrungen. Sie durchsuchten das Haus nach Diebesgut. Ob und wieviel sie mitgenommen haben, war bis Redaktionsschluss noch unklar. Sicher jedoch ist, dass die Täter nach Auskunft der Polizei unerkannt entkommen konnten. Hinweise erbittet die Polizei unter der Telefonnummer 04209/914690. **LAU**

Fotografien werden gezeigt

Worpswede. Am Sonnabend, 6. August, wird um 15 Uhr in der Galerie Randlege, Dorfstraße 34a, in Worpswede eine Ausstellung des Bremer Fotografen Toma Babovic eröffnet. Unter dem Titel „Out of Worpswede“ werden Landschaftsaufnahmen und ausgewählte Motive gezeigt. Die Ausstellung dauert bis zum 28. August und kann freitags, sonnabends und sonntags von 15 bis 17 Uhr angeschaut werden. **KKO**

Anmeldungen für Adventsmarkt laufen

Worpswede. Der Freundeskreis Südwede plant bereits jetzt seinen Adventsmarkt. Dieser soll im Dorfgemeinschaftshaus am 19. und 20. November stattfinden. Wer dort seine Arbeiten anbieten möchte, kann sich bis Ende Juli unter Telefon 04792/3280 oder per E-Mail (Freundeskreis.Suedwede@t-online.de) anmelden. **KKO**

SoVD Holste lädt zum Grillen ein

Holste. Der SoVD-Ortsverband Holste lädt seine Mitglieder und Gäste für Freitag, 29. Juli, ab 16 Uhr zum Grillnachmittag ein. Die Veranstaltung findet auf der Terrasse des Vereinsheims des TSV Steden-Hellingst statt. **KKO**



Eine Wand selber hochziehen

Einfach, schnell und sauber: Ein Zimmer lässt sich mit relativ wenig Aufwand abteilen

Nicht jede Wand muss aus Mauersteinen bestehen. Einfach und schnell im bestehenden Gebäude lassen sich neue Zimmerwände im Trockenbau hochziehen. So geht es – Schritt für Schritt für den Heimwerker.

Aus einem Zimmer zwei machen oder einen begehbaren Kleiderschrank vom Schlafzimmer abtrennen – mit einer Trockenbauwand ist das schnell erledigt. Geschickte Heimwerker benötigen dafür noch nicht einmal einen Tag. Trockenbauwände bestehen meist aus Gips- oder Gipsfaserplatten, die auf ein Ständerwerk aufgebracht werden. Gerade Gipsplatten lassen sich leicht

und sauber verarbeiten. „Dabei sind nicht nur gerade Wandformen möglich“, erklärt Sven Auerwald vom Bundesverband der Gipsindustrie in Berlin. „Auch Rundungen, Biegungen oder eine besondere Gestaltung der Lichttechnik sind leicht realisierbar.“

Schritt 1: Das Ständerwerk
„Das Ständerwerk ist gewissermaßen das Skelett, an dem die Gipsplatten befestigt werden“, erklärt Robert Raschke-Kremer von der DIY-Academy in Köln. Zunächst kommt eine U-Profilsschiene auf den Boden. Je dicker die Wand werden soll, desto breiter muss das Profil sein. Das Ganze wird spiegel-



Steht das Gerüst und ist die Dämmung eingesetzt, kann der Heimwerker die Platten auf die Trockenbau-Wand einfach und schnell aufschrauben. FOTO: DIY-ACADEMY/KNAUF BAUPRODUKTE

verkehrt an der Decke wiederholt. Danach werden die Seitenteile an den Zimmerwänden angebracht – die sogenannten C-Profile. „Achtung: Bei diesen Profilen nicht den Schalldämmstreifen vergessen“, betont Raschke-Kremer. Dieser muss zwischen Profilschiene und Boden, Wand oder Decke geklebt

werden, damit der Schall vom Gebäude entkoppelt wird. Als nächstes werden die Ständerprofile nacheinander in die Schienen auf Boden und Decke gesteckt. „Dazu müssen sie natürlich passgenau zugeschnitten sein“, erklärt der Experte. An die Stelle, wo später die Tür zum neuen Raum sein soll, kommen

Türsturzprofile. Sie stabilisieren diesen höher belasteten Wandbereich.

Schritt 2: Die Gipsplatten
Gipsplatten sind in verschiedenen Größen und Stärken auf dem Markt. Für eine stabile Zimmerwand sollten sie mindestens 12,5 Millimeter dick sein. Für feuchte Räume sind imprägnierete Gipskartonplatten geeignet, die grün eingefärbt sind. Sollen später Fliesen auf die Wand kommen, sind die Doppelbeplankung notwendig. Das heißt: Auf der Fliesenfläche liegen zwei Gipsplatten übereinander. Bei der Montage der Platten muss der Heimwerker darauf achten, dass keine schalltechnischen Verbindungen zu Boden, Wand und Decke entstehen. Deshalb werden Abstandhalter zwischen der Beplankung und den angrenzenden Bauteilen gesetzt. Die Gipsplatten werden dann von unten nach oben aufgesetzt und jeweils an die Ständerprofile geschraubt. Wichtig ist, dass die Platten in den einzelnen Schichten versetzt angebracht werden, damit die Fugen nicht direkt übereinanderliegen. Das vermeidet Rissbildung.

Schritt 3: Verfügen und Anstrich
Die Fugen zwischen den Platten werden verspachtelt, ehe die Wand angestrichen oder tapeziert werden kann. „Es gibt eine spezielle Fugenspachtelmasse für Gipskartonplatten“, erklärt Raschke-Kremer. Danach werden auch erst noch die Anschlüsse zu Wänden, Decken und Boden mit einem Acrylat abgedichtet, damit sich Schallwellen nicht übertragen. Für das Spachteln sollte man sich Zeit nehmen – besonders wenn die neue Wand keine Tapete, sondern einen Anstrich bekommt. **btm**

DECOSUN
Sonnenschutztechnik
Allwetter-Markise SUNRAIN – der Alleskönner!
Gestell aus Aluminium, pulverbeschichtet in 15 Standardfarben. Beschichtung nach RAL möglich. Belastet Teile aus speziell gehärtetem Aluguss. Besseres Spannungsvermögen aus PVC Gewebe Precontraint 302. Maximale Größe für Einzelanlagen 6,5 x 4 Meter.
Bremer Straße 115 • 28832 Achim-Bierden
Telefon 0 42 02 - 91 09 239 - info@decosun.de • www.decosun.de

P&P
Trockenbau
Akustik • Trockenbau
Individuelle Ausbaulösungen für Ihre Bauvorhaben.
Tel.: 04793-954668
Mobil: 0172-1818915
E-Mail: z-peplinski@t-online.de

Ideen aus Holz - und mehr
Brünjes
DIE ZIMMEREI
Andreas Brünjes • Zimmermeister
Am Knorren 3 • 27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel: 04791 7501
www.bruejnjes-diezimmerei.de

Bodenausstellung
Parkettböden • Laminatböden
Designböden • Korkböden
Landhausdielen
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 12.30 Uhr
Wörpder Str. 14 c • Grasberg
Tel. 04208/9164-0 • Fax 04208/9164-29
www.holz-bahrenburg.de
Bahrenburg
Holzhandlung • Holzbau